

DASEIN.

Im letzten Winter starb sein Vater. Seither beschwingt ihn die Kordel, die den Hut formt und ihn aus dem Alltag hebt zu den Wurzeln in Südafrika. Der weiche Hut behütet ihn bei jedem Schritt.

Wie schon sein Vater so scheint auch er, als bewege er sich auf zwei Stelzen. Die Kollegen der Universität witzeln seit jeher, daß Vater und Sohn durch das Studium der Giraffen sich selbst einen langen Hals aneigneten und gemeinsam sind sie sich bis heute nicht darüber einig, warum sich in vielen Millionen Jahren dieser lange Hals herausgebildet hat. Dank des Aussichtsturms aber kann auch er schon aus weiter Entfernung Gefahr erkennen und der Bedrohung des Alltags ausweichen.¹

Dennoch - nötigt ihn die Verlustangst zu verbissener Achtsamkeit, die zugleich seine tiefe Traurigkeit erscheinen läßt. Einzig die Flucht auf einen nächst möglichen sicheren Platz scheint ihm überall als Rettung. So auch auf der Fahrt zum Cour der Rome vor dem Gare Saint-Lazare. Der tragische Tod seines Vaters im überfülltem Bus in Südafrika läßt ihn bei jeder Busfahrt erschauern.

Regelmäßig trifft er seinen Kameraden, der mit ihm Wesentliches reflektiert und zu erkennen gibt, daß schon durch das Anbringen eines Knopfes an seinem Gewand, ein anderer Ausschnitt und Blickwinkel im Dasein entsteht.

1

Hillmann A. In: Tierlexikon, Giraffen: Riesen der Savanne. G+J Medien GmbH, Hamburg.
<https://www.geo.de/geolino/tierlexikon/1760-rtkl-tierlexikon-giraffe>